

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal, Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr. Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Für Pommeren und das übrige Deutschland 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an. Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung, Schulzenstraße Nr. 341. Redaktion und Expedition daselbst. Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 13.

Mittwoch, den 9. Januar.

1856.

Die Ligne der Neutralen.

Die Denkschrift, und das ist eigentlich sehr bezeichnend für ihren Standpunkt und zugleich für ihren Ursprung, steht den Haupturheber des Krieges in Louis Napoleon. Wir enthalten uns, von dem, was über die persönlichen Neigungen des Kaisers der Franzosen gesagt wird, etwas mitzutheilen; wir gehen auch nicht auf eine Widerlegung der Annahme ein, daß ein kaiserliches Frankreich ohne Krieg nicht existiren könne, denn wir haben uns früher schon darüber ausgesprochen, als die Kreuzzeitung in ihrem Deutsch das zum Besten gab, was wir in der Denkschrift im vornehmen Französisch zu lesen bekommen. Aber eine Anekdote möge hier Platz finden, die uns von Napoleon III. erzählt wird. „Mein Gouvernement muß das erste unter allen sein, oder zu Grunde gehen“, soll der Kaiser gesagt haben. Herr Thibaudeau wendete ein: — „Und um diesen ersten Rang zu erlangen, sehen Sie kein anderes Mittel, als den Krieg?“ — „Kein Anderes!“ entgegnete der Kaiser der Franzosen, und wir fügen hinzu: — si non é vero, bene trovato!

Also Napoleon ist Haupturheber und zugleich Hauptinteressent des Krieges, denn England, meint die Denkschrift, muß „seinem Enthusiasmus die Peitsche geben.“

Das Wort des Kaisers Napoleon, daß Europa sich aussprechen müsse, und zwar pour ou contre, scheint in dem anonymen Autor ungewöhnliche Besorgnisse wach gerufen zu haben. Er sieht die Unabhängigkeit Europas bedroht, und im Interesse derselben, wie im Interesse der gegenwärtig von Rußland proponirten Bedingungen ruft er: „In dieser Situation (wenn nämlich die Friedensunterhandlungen, wie es mehr, als wahrscheinlich ist, sich zerfallen sollten) sobald die Allirten den Krieg forsetzen, wird Europa wissen, auf wen die Verantwortlichkeit zurückfällt; wenn sie ihre Präntionen bis zu dem Punkte ausdehnen, die Unterhandlungen schwierig und den Frieden unmöglich zu machen, so werden die neutralen Staaten wissen, wer die ehrgeizigen Träume nährt, und wer die Regierungen sind, die danach streben, zu ihrem Vortheil das europäische Gleichgewicht zu brechen. — Diese (westmächlichen) Regierungen müssen davon absehen, auf die neutralen Staaten zu drücken, sie zu nöthigen, in einem oder dem anderen Sinne Partei zu nehmen und sich im Angesicht von Europa eine Protektorenrolle anzumachen, die für Europa erniedrigend sein würde, wenn sie auch nur einen Schein von Wirklichkeit und Vernunft hätte. Diese Regierungen müssen vor Allem vermeiden, einen dieser Staaten zu bedrohen, oder gegen denselben militärische Demonstrationen zu richten.“

Wir wissen zwar nicht, daß dergleichen geschehen ist, glauben auch nicht, daß Aehnliches vor der Hand zu befürchten ist, aber es muß doch wie ein Damoklesschwert über unseren Häuptern schweben, denn die Denkschrift fährt fort:

„Wenn aber diese Regierungen alle Klugheit bei Seite setzen und unglückseligen Versuchungen nachgeben sollten; wenn sie vor den bestehenden Neutralitäten nicht die schuldige Achtung bewahren sollten, so bleibe den neutralen Staaten ein letztes Mittel. Sie bilden eine allgemeine Ligne zur Defensive und Offensive, wie sie zu allen Zeiten ein Rettungsmittel für die bedrohte Unabhängigkeit Europa's gewesen sei. Diese Ligne existirt moralisch, in wenigen Tagen würde sie thatsächlich bestehen. Es bedarf nur des Einen, unter einen gegenseitigen Garantievertrag, dessen Klauseln sämmtlich vorbereitet sind, die Unterschriften zu legen!“

Diese Ligne nun würde, nach der Denkschrift, in drei Gruppen zerfallen: 1) Preußen mit dem übrigen Deutschland, Dänemark, Belgien und den Niederlanden; 2) Desterreich mit Italien außer Sardinien; 3) Schweden und Norwegen, von dem gehofft wird, daß es besseren Ansichten Gehör gebend, sich von dem gegenwärtigen Konflikt fern halten werde. — Preußen, dem die Denkschrift große Verbesserungen über seine gerade und ehrliche Politik, die es in der That auch verdient, spendet, soll den Kern der ersten Gruppe und mit dieser überhaupt die Hauptmacht bilden, der sich die anderen Gruppen anschließen haben. Alle drei Gruppen aber „stügen sich ohne Zweifel auf die ungeheure, ruffo-slavishe Arrièregarde.“ Damit nun Niemand im Unklaren sei, daß die Ligne der Neutralen wirklich eine Ligne gegen die Westmächte sei, wird zugleich „die strategische Combination“ besprochen, die 1815 das Genie Napoleons bei Waterloo erdrückte; sie war damals offensiv, heute würde sie defensiv sein.“ Was England anbetrifft, so würde es seinen kaiserlichen Allirten auf der unermesslichen Linie, auf der dieser Kampf wüthen könnte, nur von geringem Nutzen sein. „Ohne Zweifel würde es einige

preussische, dänische, holländische und belgische Küsten verwüsten, würde Venedig und die Ufer des adriatischen Meeres bombardiren. Aber, fragt die Denkschrift, würde es 10,000 Mann an den Rhein oder an den Po führen?“

Vielleicht nicht, antworten wir, aber wenn es 10,000 Bomben auf Preussens Küsten wirft, oder hundert preussische Schiffe aufbringt, so würde für diesen Verlust keineswegs der Ruhm uns entschädigen, daß wir zu Gunsten der Integrität Rußlands das Blut unserer Soldaten opfereten. Es würde uns auch keineswegs trösten, wenn der Kometenschein, der sich um den Kern Preußen ansetzen soll, mizuleiden hat. Und gesetzt den Fall, daß die Seemächte durch die Ligne der Neutralen sich so weit imponiren ließen, daß sie Rußlands Bedingungen annähmen, wer bürgt uns dafür, daß der Kern Preußen nicht eines schönen Tages seinen Schweif verlore, und für sich allein den Angriffen der Westmächte preisgegeben würde? — Etwa Oesterreichs Eiferjucht und Rancüne, die nun das hundertjährige Jubiläum des siebenjährigen Krieges feiern kann? Oder Sachsens Bundesfreundschaft, die ebenfalls seit hundert Jahren stets Preussens Feinde verhärtete, oder Baierns Treue und Württembergs Geneigtheit, sich einem Centrum Preußen anzuschließen? In der That, die Ligne der Neutralen wäre eine schöne Sache für Rußland. Sollen wir aber aus der Neutralität heraustreten, so sei es doch für eine Sache, die neben ihrem gerechten Anfang auch ein lohnendes Ende in Aussicht stellt. Sentimentale Politik, dem Schwachen zu helfen, machen die Paladine des Mittelalters und auch die nicht, wenn sie für selbstverschuldetes Unglück sich opfern sollten. Ein Staatsmann des neunzehnten Jahrhunderts sieht, ob seine Politik gewinnbringend ist in der einen oder andern Weise, an materieller oder moralischer Macht. Die Ligne der Neutralen aber trägt voraussichtlich nur Wunden ein, für die „russische“ Dankbarkeit kein Balsam ist.

Orientalische Frage.

Aus Marseille, 6. Januar, wird die Ankunft des Loug-sor mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Dezember telegraphirt. Den dort eingelaufenen Berichten zufolge war Omer Pascha im Hafen von Batum eingetroffen. Seiner Armee fehlte es bei Kütah in Folge des Uebertretens der Flüsse zwei Tage hindurch an Lebensmitteln. Die im Kriegsrathe zur Sprache gekommene Erziehung des türkischen Generalissimus wurde als unthunlich erkannt, dagegen beschloß der Divan am 26. Dezember, daß für das nächste Frühjahr eine neue und starke Armee in Asien gebildet werden solle. 70 türkische Schiffe laden jetzt in Konstantinopel Munitionsgegenstände für Suchum-Kale. — Aus der Krim wird gemeldet, daß die Russen ihre Verschanzungen bei Inkerman noch vermehrt und die an der Tschernaja gebauten demastirt haben. Der strengen Kälte, welche auf der taurischen Halbinsel herrscht, ist ein fast plötzlicher eingetretener Thauwetter gefolgt. Die französische Militär-Intendantur verdoppelte ihre Fürsorge für die Gesundheit der Soldaten. Trotz der Stürme und Unwetter des verwirren Monats Dezember haben die Verbündeten nicht ein einziges Kriegsschiff verloren.

Man schreibt aus dem Lager von Traktir, 21. Dezember: Wir sind immer im Status quo, schlafen des Nachts mit einem Auge und arbeiten am Tage an immer größerer Vervollkommenung unseres Lagers, unserer Straßen, Batterien und Redouten. Auf das Herbstwetter folgten traurige, nebelige Wintertage; zuerst Regen, dem wir zwei Fuß hohen Roth verdanken, dann Frost, der unsere durch den Regen verdorbenen Straßen wieder herstellte, und endlich Schnee, der unsere Berge mit einem so blendend weißen Tuche bedeckte, daß die Augen dadurch leiden. Am 19ten Dezember hatten wir 14 Grad Kälte, heute, 21., hat sich die Temperatur außerordentlich gemildert, aber der Schnee ist geblieben. Man muß unser Lager in diesem weißen Winterschmuck, unsere Leute in ihre warmen Krim-Kapuzen gehüllt und die Kälte, diesen furchtbaren aller Verbündeten Rußlands, verspotten sehen. Von allen Seiten hohe, weiße, durch den Schnee-Reflex nahe gerückte Berge, rechts das Baidar-Thal, links Sebastopol, zu unseren Füßen das Tschernaja-Thal. Alles in dasselbe Leintuch gehüllt. Wahrhaftig, es gleicht einer Opern-Scenerie, und die Musik des 6. Linien-Regiments, welche eben unter dem Zelte des Generals eine Symphonie aus dem „Nordstern“ aufführt, trägt zur Illusion noch bei. Ich wußte wirklich nicht mehr, was ich Ihnen erzählen sollte, als uns ein Befehl zum Aufbruch hielt, bei dem ersten Signale auszurücken. Man sagt, die Russen haben sich gegen Baidar zusammengezogen und würden wahrscheinlich versuchen, auf die Division des Generals Autamarre den Angriff zu erneuern, der ihnen am 8. Dezember so schlecht bekam. Vorläufig feuert der Feind, der, wie ich Ihnen sagte, einige 100 Meeters von uns entfernt ist, seit einer halben Stunde Kartätschen auf uns ab, die von einem kleinen, zuckersüßförmigen Hügel, zwischen den Batterien Bilboquet und Oringalet, auszu-

gehen scheinen. Die Existenz dieser Batterie war uns bisher nicht bekannt; wahrscheinlich ist sie erst neuerlich errichtet worden und die heutige Kanonade zweifelsohne ein erster, übrigens sehr unglücklicher Versuch; denn die Geschosse schlugen wenigstens 100 Metres vor unseren Verschanzungen ein. Bis heute erwiderte unsere Artillerie das Feuer nicht; wenn es aber die Russen nicht bei diesem Versuche belassen, so werden wir auf die Konversation eingehen, was uns wenigstens eine Zerstreuung mehr verschaffen würde. Weil ich gerade von Zerstreuung spreche, so darf ich nicht vergessen, auch von unserem Theater zu erzählen. Dasselbe führt den großartigen Namen: Theater an der Tschernaja; es ist im Lager der ersten Division des 2. Korps erbaut und von Dilettanten, Quäben, Jägern und Infanteristen bedient; das Damen-Personal ist ziemlich reich: zwei Marketenderinnen! Mit diesen Hilfsmitteln spielt man die neuesten Laubedilles, und wie! Der Theaterzettel kündigt Einen Herrn und Eine Dame an.

Aus Berlin, 5. Januar, wird der Agentur Habas telegraphirt: „Die Mitglieder des großen Kriegsrathes in Petersburg beschäftigen sich hauptsächlich mit den Fragen in Betreff der Befestigung der strategischen Punkte des Reiches. Die Festungswerke von Kiew werden noch bis Ende des Winters beendet werden.“

Aus Odessa wird berichtet, daß dort die russischen Generale Graf Osten-Sacken, General-Stabschef der Krim-Armee Kogebue aus der Krim und General Liprandi aus Nikolajeff zu einem Kriegsrathe zusammengetreten sind. (So meldet eine Wiener Depesche der Köln. Ztg.)

Aus Athen, 24. Dezember, sind Nachrichten mit dem Loug-sor in Marseille eingetroffen. Zum Geburtstag der Königin wurden große Festlichkeiten veranstaltet; dem Le Deum wohnten die Minister, das diplomatische Korps u. s. w. bei. Am Abend fand ein großes Banket statt, wobei der französische Gesandte, Herr Mercier, zur Linken, der britische, Herr Wyke, zur Rechten der Königin saß. Die Volksbelustigungen schlossen mit einer allgemeinen Illumination.

Deutschland.

Berlin, 8. Januar. Am 4. und 5. Januar fanden die Sitzungen des Landes-Oekonomie-Kollegiums statt, welche in Abwesenheit des Präsidenten Dr. v. Bedeborff durch den Geheimrath Kette geleitet wurden. Wie die „B. Z.“ hört, betrafen die Verhandlungen vorzugsweise die Kinderpest und die beantragte Einführung des Tabaksmonopols. Dem Vernehmen nach wird das Kollegium an die landwirthschaftlichen Vereine in den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Vereinsmitglieder ersucht werden, sich zur Aufgabe zu machen, die niederen Klassen über die Gefährlichkeit der Seuche zu belehren. Der Einführung des Tabaksmonopols wurde, so weit bekannt, von keiner Seite das Wort geredet, vielmehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Monopolisirung diesen wichtigen Industriezweig völlig vernichten würde.

Der Regierungsrath v. Bünting in Posen ist zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen bei der dortigen Regierung ernannt worden. Mit der Wahrnehmung der Direktorial-Geschäfte bei dem Konsistorium, wie das bei dem verstorbenen Ober-Regierungsrath Dr. Klee der Fall war, ist derselbe nicht beauftragt.

Köln. Die Kölnische Zeitung enthält folgendes offenes Schreiben Crefelder Wahlmänner an ihren Abgeordneten Hrn. Geh. Commerzien-Rath Diergardt. Wenn auch ein von Ihnen im Hause der Abgeordneten gestellter Antrag der Zustimmung Seitens ihrer Wahlmänner sich nicht zu erfreuen hätte, so könnte das dieselben doch an und für sich noch nicht berechtigen, mit ihrer divergirenden Ansicht vor das Forum der Öffentlichkeit hinzutreten. Diesen Weg zu betreten halten wir aber im vorliegenden Falle nicht bloß für nicht ungeziemend, sondern sogar für eine uns gebotene Pflicht, zu deren Erfüllung Sie selbst uns hingedrängt haben. In Ihrer zur Beantwortung des des Tabaks-Regie belangenden Antrages an das Publikum gerichteten Ansprache berufen Sie sich nämlich auch darauf, daß das Vertrauen Ihrer Mitbürger Sie gewählt habe, die allgemeinen Interessen des Vaterlandes mit zu berathen. Dieser offene Appell muß nothwendig in der öffentlichen Meinung das Urtheil begründen, als ob Ihrem Antrage der Beifall Ihrer Wähler zur Seite stehe, eine Unterstellung, die durch ein Schweigen unsererseits zur vollen Ueberzeugung sich steigern müßte. Wir fühlen uns daher im Interesse der Wahrheit gedrungen, hiermit jene Voraussetzung als eine durchaus irrige öffentlich zu bekunden, indem wir erklären, daß unserer Ueberzeugung nach die allgemeinen Interessen des Vaterlandes durch Einführung der Tabaks-Regie nicht gefördert, sondern wesentlich beeinträchtigt werden. Die Freiheit der Gewerbe erhält dadurch ihren Todesstoß. Ohne uns in eine Hervorhebung der großen materiellen Nachteile einzulassen, die zumal dem von Ihnen vertretenen gewerblichen Wahlkreise Crefeld-Glabbe durch ein Tabaks-Monopol erwachsen würden, sehen

wir auch in Ihrem Antrage eine Beeinträchtigung jener Principien überhaupt, zu denen die bei Weitem größere Majorität in den beiden Kreisen sich bekennet. Grefeld, im Januar 1856. Mehrere Wahlmänner im Namen vieler.

Frankreich.

Paris, 6. Januar. Man schreibt der „Köln. Ztg.“ von hier folgendes: In einigen Tagen nehmen die Winter-Festlichkeiten in den Tuilerien ihren Anfang. Nächsten Montag findet dort große Abend-Gesellschaft statt, und am 12. Jan. wird ein großer Ball gegeben. Die hohen Würdenträger des Staates und die sonstige fashionable Welt sind in diesem Winter sehr sparsam mit ihren Festlichkeiten. Wegen der theuren Zeit ist fast in allen Kreisen ein Sparsystem eingeführt worden. Dieses System machte sich auch bei den Neujahrs-Geschenken sehr bemerklich, und es wurden wenig theure Sachen während der letzten Tage gekauft. Was die Getreide-Preise anbelangt, so fielen dieselben in der letzten Woche um 2 bis 3 Fr. Der Saft Wehl kostet aber doch 20 Fr. mehr, als Ende Dezember 1854, welches bereits das zweite Mißjahr seit 3 Jahren war. — Nach Briefen aus Neapel vom 2. Dezbr. ist es Herrn Brenier endlich gelungen, direkt mit dem Könige zu unterhandeln. Der französische Minister hatte zwei Audienzen bei Sr. neapolitanischen Majestät. Beide dauerten sehr lange, die erste über zwei Stunden. Ueber das Resultat derselben vernahm man nichts Bestimmtes; doch schien es sicher zu sein, daß der König sich energisch geäußert hat, die Getreide-Ausfuhr zu gestatten. — Nach der Kreise d'Orient hat der Kaiser Alexander die in der Umgegend von Vattum gefangen genommenen französischen Offiziere in Nikola-jeff auf ausgezeichnete Weise empfangen. Er soll ihnen gesagt haben: Ich werde Ihnen bald als Freund die Hand geben.

Die Times läßt sich aus Neapel schreiben, daß die dortige Regierung beschloffen habe, ein Kontingent nach dem Oriente zur Unterstützung der Westmächte zu schicken. Diese Mittheilung erwähnen wir bloß der Merkwürdigkeit wegen. Mehr Glauben verdient eine Andeutung des halb-offiziellen Constitutionnel, welcher zufolge der königliche Palast in Turin neu hergestellt und diese Vorbereitungen als Zeichen der baldigen Verlobung des Königs angesehen werden. Der König hätte dem Wunsche seiner Minister nachgegeben und wolle eine zweite Ehe eingehen, ein Entschluß, der mit der Reise nach London in Zusammenhang stehe und von großer politischer Tragweite sein werde. Hiermit soll gesagt sein, daß die Wahl Victor Emanuel's auf die Schwester des Herzogs von Cambridge gefallen sei. General della Marmora wird heute hier erwartet, wenn er nicht in dem Augenblicke, wo wir schreiben, schon hier eingetroffen ist. Der Kaiser hat sehr viel Achtung für diesen General, und er soll sogar gesagt haben, daß, wenn man die Pläne des sardinischen Feldherrn ausgeführt hätte, die russische Armee vernichtet worden wäre.

Aus Paris, 5. Januar, wird dem Nord geschrieben: „Die Friedensgelüste, die sich hier im Laufe des Dezember kund gaben, haben zu lebhaften Erörterungen zwischen dem englischen und dem französischen Kabinette geführt. England scheint jetzt beruhigt und gewiß zu sein, daß der Krieg ohne neue Unterhandlungs-Versuche weiter geführt werde. Es besteht eine Zusage, nicht unterhandeln zu wollen, ohne für alle Opfer, die der Krieg gekostet haben wird, eine Entschädigung erlangt zu haben; aber das englische Kabinet grollt den französischen Staatsmännern noch, die sich zu Beförderern dieser Friedens-Versuche hergegeben haben.“ — Nicht bloß der neapolitanische Gesandte hat bei dem Empfange des diplomatischen Korps von der Verstimmung des Kaisers zu leiden gehabt; auch dem griechischen Gesandten hat der Kaiser lebhaft die schlechte Verwaltung Griechenlands, die Anarchie und das Räuberwesen vorgeworfen, — Dinge, hat der Kaiser hinzugefügt, die nicht ungestraft fortdauern könnten.

Der berühmte Bildhauer David (von Angers), Mitglied der Akademie und früher Volksvertreter, ist in verwichener Nacht, 47 Jahre alt, gestorben.

Spanien.

Aus Madrid, 31. Dezember, wird berichtet: Die Cortes haben heute den Gesetzentwurf, der den Flotten-Bestand für 1856 feststellt, beraten und genehmigt. Die Flotte wird demzufolge nur um 3 oder 4 kleine Dampfer vermehrt, die zur Ueberwachung der Küsten und zur Verhinderung des Schmuggels bestimmt sind. An der Genehmigung des Marine-Budgets, das für nächstes Jahr auf 94,789,893 Reales festgesetzt ist, während es für 1855 nur 80,409,809 Reales betrug, wird nicht gezwieft. Die Mehrforderung ist notwendig, um einige begonnene Bauten zu beenden, den Zustand der Arsenalen zu verbessern und an Bord der Kriegsschiffe gewisse Uebelstände zu beseitigen.

In einer Pariser Korrespondenz aus Madrid vom 31. Dezbr. heißt es: Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Gesetz, welches die Regierung ermächtigt, die Steuern bis zur Genehmi-

gung des Budgets von 1856 fort zu erheben, so wie ein Dekret, welches vom 1. Januar ab das Dezimalsystem in allen Verwaltungen u. des Staates einführt.

Großbritannien.

London, 5. Januar. General-Lieutenant Sir Colin Campbell geht morgen oder am Montag von hier nach dem Kriegsschauplatz ab. Er übernimmt das Commando von 3 Divisionen; die übrigen 3 werden von den Generalen Eyre, Barnard und Kitchley befehligt.

Der United Service Gazette zufolge ist Admiral Seymour vollständig auf dem Auge erblindet, an welchem er im vorigen Jahre in der Ostsee durch Explosion einer russischen Höllemaschine eine Verletzung erhielt.

Von Herrn Layard wird nächstens ein neues Werk über assyrische Alterthümer erscheinen.

Der Kaiser der Franzosen hat der Königin von England zum Christfeste ein prachtvolles Album mit Aquarellen von den ersten französischen Meistern verehrt. Die Bilder stellen die wichtigsten Ereignisse auf der Reise der Königin Victoria nach Frankreich dar. Dieses Album hat mit dem kostbaren Etui über 1000 Pf. St. gekostet. So meldet das Athenäum.

Provinzielles.

Pyritz, 7. Januar. Bei der am 3. Dezember stattgefundenen Volkszählung zählte man hier 5921 Seelen. Im verfloßenen Jahr wurden hier geboren 206 Kinder, gestorben 148 Personen. Getraut wurden 36 Paare, eingetragene wurden 122 Kinder.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Januar. Nachdem in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen war, beantragte der Vorsitzende, die Neuwahlen eines Vorstehers, eines Schriftführers und der Stellvertreter bis zum Schluß der öffentlichen Sitzung zu verschieben und vorher die Vorlagen durchzunehmen, wozu die allseitige Zustimmung erfolgte.

Danach wurde der Versammlung notifizirt, daß der Magistrat den bisherigen Bureau-Revisioner Sager zum Registrator befördert habe.

Aus den Mittheilungen des Kammerei-Kassen-Revisions-Protokolls ergibt sich pro Dezember ein Bestand von 29,762 Thlr. in der Kammerei- und 1853 Thlr. in der Reservat-Kasse; in den Aktivis der Kasse hatte sich nichts verändert.

Ein Vorschlag des Magistrats, von der Wittve des verstorbenen Inspektors Odenburg mehrere Linsen: 7 Holz-, 7 Seinfarren, 1 Doppelfenster und einen Bratofen, käuflich für den Preis von 33 Thlr. zu erwerben, erhält die Zustimmung der Versammlung.

Dagegen geht eine Vorlage, wegen Ausübung des Vorkaufrechts bei einem Grundstück auf der Galtwiese, an den Magistrat zur Ausgleichung einer Differenz zurück, die sich bei Aufstellung der Kaufsumme ergeben hatte.

Sodann bewilligt die Versammlung die Anstellung von noch 4 Hafendienern, welche gleich den übrigen 10 mit ca. 276 Thlr. jährlich zu befordern sein würden. Dem Hafendiener Bauer wird eine jährliche Zulage von 50 Thlr. zugestanden, die von dem Gesamt-Einkommen der Gebühren für Verbohlen und Ueberwachen der Schiffe im hiesigen Hafen vorweg in Abzug kommen solle.

Die Lizitation von 350 kiefern Stämmen in der Westenthiner Forst hat einen Ertrag von 757 Thlr. (215 Thlr. über Taxe) ergeben; desgl. brachte der Verkauf von eichen und kiefern Holz im Wolfshorster Revier resp. 84 und 1449 Thlr. — beide Lizitationen zusammen genommen 103 pCt. über Taxe.

Durch die vorläufige Benachrichtigung des Magistrats in der Angelegenheit über die zu erwirkende Polizei-Verordnung wegen Verbreitung der Radfelgen für gewerbsmäßig betriebenes Kaffabruwerk wird bestimmt, daß Lasten von 20—60 Ctr. 4" breite, und 60—80 Ctr. Lasten 5" breite Radfelgen haben müssen; überhaupt aber nicht über 80 Ctr. geladen werden dürfen. Die Lastfuhrwerke der Kaufleute sollen denselben Bestimmungen unterworfen sein.

Der Kommissions-Bericht über die Verhandlungen in Betreff der Lantime des Direktors der Gastanstalt, Herrn Kornhard, spricht sich zu Ungunsten des Letzteren für die Ansicht des Magistrats aus, und die Versammlung tritt nach mehrfachen Erörterungen ebenfalls diesem Votum bei.

Schließlich werden die anberaumten Wahlen vollzogen, und zum Vorsteher Herr C. Wegener mit 41, zum Stellvertreter Herr J. R. v. Dewitz mit 43, zum Schriftführer Herr L. Saunier mit 38, und zu dessen Stellvertreter Herr J. Rohleder mit 36 Stimmen — von 44 Stimmberechtigten — wiedergewählt.

*(Schwurgericht.) Sitzung vom 8. Januar. 1. Auf der Anklagebank saß heute der Arbeiter Hanemann. Derselbe hatte sich im Jahre 1843 mit Charlotte Wiedboldt in Jervin bei Colberg ehelich verbunden, und sich später, nachdem er wegen Diebstahls zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden, und seine Ehefrau nach Verbüßung Strafe das Zusammenleben mit ihm verweigert hatte, nach Stettin begeben; im Jahre 1852 heirathete er die unverheiratete Henriette Sommer, ohne daß seine frühere Ehe durch Tod oder Erkenntniß geschieden gewesen wäre. Der Angeklagte bekannte sich indessen des Verbrechens der Doppelheirat nicht schuldig, sondern behauptete, seine frühere Ehefrau für todt gehalten zu haben; zu diesem Irrthum wollte er durch einen Schiffer aus Colberg, den er nicht näher zu bezeichnen wußte, gebracht sein, indem derselbe ihm erzählt habe, daß seine Ehefrau, die geb. Wiedboldt, verstorben sei, weshalb er sich für einen Wittwer gehalten habe. Die Beweisaufnahme ergab indeß, daß der Angeklagte bei seiner zweiten Heirat ausdrücklich das Aufgebot eines Jungweibens beansprucht hatte, ohne von seinen früheren Verhältnissen etwas zu erwähnen. Erst

nachdem ein von seinem Sohne erster Ehe verfaßter Brief und eine Vorladung, welche an ihn in dem von seiner ersten Ehefrau angelegten Ehegerichtsprozeß ergangen war, in die Hände seiner zweiten Ehefrau gefallen war, entdeckte er sich derselben. Die Geschwornen sprachen über den Angeklagten das „Schuldig“ aus und wurde er in Folge dessen zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, auch sofort verhaftet.

II. Sodann wurde gegen die verehelichte Maurergeselle Horn und deren 19jährige Tochter Wilhelmine wegen Urkundenfälschung resp. Theilnahme an derselben verhandelt. Zur Abwendung der Exekution, welche wegen einer rechtskräftigen Forderung des Aderbürgers Stahnke zu Garz a. O. im Betrage von 2 Thlr. 6 Sgr. gegen die Maurergeselle Horn'schen Eheleute verfügt war, hatte die Wilhelmine Horn im Auftrage ihrer Mutter dem Exekutor eine Quittung übergeben, welche der zc. Stahnke als gefälscht und nicht von ihm herrührend bezeichnete. Die Angeklagten, von denen namentlich die verehelichte Horn eine arge Verstoßtheit an den Tag legte, leugneten mit großer Frechheit, und behauptete die Letzgenannte, die Schuld von 2 Thlr. 5 Sgr. an Stahnke bezahlt, und darauf von ihm die fragliche Quittung erhalten zu haben.

Die Beweisaufnahme brachte jedoch die Schuld der Angeklagten klar zu Tage, und stellte sich heraus, daß die Wilhelmine Horn die Quittung fälschlich angefertigt, und ihre Mutter diese falsche Quittung dem Exekutor hatte einhändigen lassen. Die unverheiratete Horn hatte nämlich auf Veranlassung des Untersuchungsrichters die Worte der falschen Quittung auf Diktat nachschreiben müssen, und machte eine Vergleichung der Handschriften durch Schriftverständige die Schuld der Wilb. Horn zweifellos.

Ein von den Angeklagten angetretener Entlastungs-Beweis mißglückte völlig: Es sollte nämlich eine offenbar gedungene Zeugin, die verehel. Nagdorff, eine Schwägerin der verehel. Horn, bezeugen, daß Stahnke der Letzteren die qu. Quittung übergeben habe. Indessen trug die Aussage dieser Zeugin, welche wegen des verwandtschaftlichen Verhältnisses nicht vereidigt wurde, die Spuren der Unwahrscheinlichkeit in sich selber, und war derselben daher kein Glauben beizumessen.

Nachdem die Geschwornen das „Schuldig“ über beide Angeklagten ausgesprochen hatten, wurde unter Annahme von mildern Umständen die verehelichte Horn wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte; die Wilhelmine Horn wegen Theilnahme an der Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängniß, 25 Thlr. Geldbuße, event. 14 Tage Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Auch der hiesige „Tabaks-Verein“ soll beabsichtigen, Herrn Diergardt für seinen Antrag einer R. Preussischen Tabakregie eine Bürgerkrone aus Tabaksblättern zu überreichen. Dem Verein nach soll die Krone die Gestalt einer Varinasrolle erhalten und wird die Arbeit in Bieraden ausgeführt werden.

Dem Pfarrer an der deutsch-reformirten Gemeinde hierselbst, Konsistorial-Rath und Superintendenten, Licentiaten der Theologie Küper, und dem Pfarrer an der deutsch-reformirten Gemeinde zu Stargard zc. Willing ist der Hofprediger-Titel beigelegt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Co.

	Januar	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7	331,84"	330,70"	329,10"	
Thermometer nach Reaumur.	7	— 1,4°	— 0,6°	— 1,1°	

Vermischtes.

— Krishäning mien Sähning, loop mal in dei Stadt rümme, an seih mal tau, ob du nich en poa frisch Eier für Großvatting sienen Hauften kriegen kannst.“ — Krishäning läuft stracks fort, seinem Auftrage zu genügen. Nach einiger Zeit kommt er blau gefroren und in die Hände hauchend sehr verdrießlich ins Zimmer zurück. — „Na, Krishäning, hest weck kregen, mien Sähning?“ — „Neer, Mutting; bi dees Küll legt kein Minsch Eier.“

— Ueber den bekannten deutschen Botaniker Wilhelm Schimper, welcher nunmehr seit beinahe zwanzig Jahren das abyssinische Alpenland bewohnt und bekanntlich vom Fürsten Ubie die Statthaltertschaft einer Provinz erhalten hatte, bringt die Augsb. Allg. Ztg. folgende Nachrichten: „Schimper's abyssinische Statthalterchaft hat ein noch tragischeres Ende gefunden, als die spanische des Sancho Panza. Er hatte sie nicht wie dieser freiwillig niedergelegt, sie wurde ihm genommen. Politische Revolutionen haben jenes interessante Land Ost-Afrika's schwer heimgesucht. Der fürstliche Gönner Schimper's hat seinen Thron, seine geistlichen Gönner und Freunde, die ehrwürdigen und gelehrten Väter der Gesellschaft Jesu, haben ihre Privilegien und ihr Aufenthaltsrecht in Abyssinien verloren und das Land verlassen. Der arme Schimper muß von seiner Hände Arbeit leben, ist körperlich leidend und im gedrücktesten Gemüthsstande. In dem letzten Briefe von älterem Datum, den er an einen seiner Münchener Bekannten schrieb, bat er dringend, ihm doch eine Brille zu schicken. Seine Augen waren so angegriffen und geschwächt, daß er nur mit Mühe die erhaltenen Briefe lesen konnte.“

Die Belagerung Stettins durch den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm im Jahre 1677.

(Von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

In der Stadt selbst sah es freilich sehr traurig aus. Ueber 6000 Granaten waren während der Belagerung hineingeworfen worden, überall erblickte man Schutt und Trümmer, keine Straße gab es, wo man ungehindert hätte gehen können, weil halbe und ganze Dachgiebel dieselben sperrten. Die Häuser waren meist so zerföhren, daß kaum noch 20 bewohnbare Stuben in der ganzen Stadt existirten; die Gotteshäuser lagen in Trümmern, was namentlich in der St. Marien- und St. Jakobikirche der Fall war, deren schöne Thürme das Feuer verzehrt hatte. Uebrigens fehlte es der Stadt während der Belagerung nicht an Proviant, was schon daraus hervorgeht, daß zu dieser Zeit in Stettin 1 Pfund Butter 16 Groschen, 1 Pfund Speck 12 Groschen, 1 Pfund Fleisch 6 Groschen, eine Gans drei Reichsthaler, eine Mandel Eier 1 Reichsthaler 8 Groschen kostete. Dagegen war fast alles Pulver verschossen worden, denn bei der Uebergabe fanden sich davon nur noch fünf Tonnen vor.

Am 22. Dezember erfolgte der Aufbruch der Garnison, welche zu Anfang der Belagerung einen Effectivbestand von 3000 Mann gehabt hatte, die aber jetzt bis auf 300 Mann zusammen-

geschmolzen war. Auch von den Bürgern waren 2443 Mann bei der Vertheidigung der Stadt geblieben. Die Garnison hatte verloren 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 4 Majors, 40 Hauptleute und beinahe eben so viele Lieutenants. Da nach Inhalt der Kapitulation die Deutschen und die Verwundeten zurückblieben, so marschirten von der Kavallerie 9 Reiter mit ihren Standarten, von der Infanterie aber 250 Mann mit 21 Fahnen aus und zwar 60 Mann vom Ulf'schen Regiment, 130 Mann vom Heun'schen, 80 Mann vom Gambitschen. General-Lieutenant v. Wulffen erhielt die Erlaubniß, sich nach Stralsund zu dem General von Königsmark zu begeben. Den Siegern fielen über 100 Stück schöne Geschütze, eine Standarte und 12 Fahnen in die Hände. Die Brandenburgischen Regimenter, welche an dieser merkwürdigen Belagerung Theil genommen hatten, waren folgende:

- a) Kavallerie.
 1. Die Kurfürstl. Leibgarde der Trabanten, aus Märkern und Preußen bestehend, erfahre von dem Rittmeister von Wangenheim, letztere von dem Oberst-Wachmeister von Ragotsky befehligt. Das ganze Corps kommandirte der General-Major von Giese.
 2. Das Kurfürstl. Leibregiment, kommandirt von dem General-Major Grafen von Promnitz.
 3. Das Kurfürstl. Anhaltische Regiment, kommandirt von dem Oberstlieutenant von Mörrer.

4. Das Kurprinzliche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Strauß.
5. Das Derfflinger'sche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Sydow.
6. Das Hessen-Homburg'sche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant v. Bittenwieg.
7. Das Oberg'sche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant v. Taljo.
8. Das Prinzliche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Prinz.
9. Das Treffenfeld'sche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Treffenfeld.
10. Das Hamelsche Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant du Hamel.
- b) Infanterie.
 1. Die Garde, kommandirt vom Oberst von Schlabbendorff.
 2. Der Kurfürstin Leibregiment, kommandirt vom Oberst von Vorstel.
 3. Des Kurprinzen Leibregiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Lbben.
 4. Des Feldmarschall Derfflinger Regiment, kommandirt vom Oberst v. d. Marwig.
 5. Des Grafen v. Dohna Regiment, kommandirt vom Oberstlieutenant von Barfuß.

Bekanntmachung.
Von den in diesem Winter aus unserer Stadt-
forst zu verkaufenden 400 Stücken Bauhölzer sollen
ca. 150 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu
wir einen Termin auf
Montag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle, unweit der Trester Grenze an-
gesetzt haben und Kaufliebhaber einladen.
Pölit, den 7. Januar 1856.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Brennholzverkauf.
Am Donnerstag den 10. Januar d. J., Nach-
mittags 2 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhof vorm
Ziegenhof:
50 Klafter Eichen-Knuppelholz und
100 Klafter Eichen-Klobenholz
aus dem Einschlage pro 1855 an den Meistbietenden
öffentlich in Losen von 1/2, 1 und 2 Klaftern ver-
kauft werden.
Stettin, den 8. Januar 1856.
Die Dekonomie-Deputation.

Ediktal-Citation.
Den nachbenannten Inhaber sind die bei ihren
Namen bemerkten Pommerschen Pfandbriefe, angeblich
theils gestohlen worden, theils verbrannt:
1) der Kirche zu Libben bei Bernstein, die Pfand-
briefe Fürstentum, Saabiger Kreises, No. 151 zu
600 Thlr., und No. 183 zu 100 Thlr., und Sil-
lingsdorf, Saabiger Kreises, No. 117 zu 100 Thlr.,
sämtlich Stargarder Departements, — ohne
Coupons und Talons;
2) den Erben des zu Danzig verstorbenen Mühlen-
besizers Ernst David Benjamin Hofe, der Pfand-
briefe Pölit, Stölpker Kreises, Stölpker Departe-
ments, No. 67 zu 300 Thlr. nebst Coupons, Serie
IV, No. 2 bis incl. 10 und Talon.
Nachdem der Antrag auf deren Amortisation den
Gesetzen gemäß bekannt gemacht ist, verhängen wir
nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer,
welche die vorbenannten Pfandbriefe und resp. Coupons
und Talon alle oder theilweise in Händen haben, oder
daran als Eigenthümer, Pfand-Inhaber, Cessionarien,
oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sich, sich be-
rechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich
in dem nächsten Weihnachts- oder Johannis-Zins-
Termine bei einer unserer Departements-Kassen zu
Anklam, Stargard, Treptow a. d. Rega oder Stolp
in den ersten 8 Tagen des Monats Januar oder Juli
künftigen Jahres, oder bei uns in den ganzen ge-
nannten Monaten, spätestens aber in dem auf
den 10ten August 1856, Vormittags
um 11 Uhr,
in unserem Registratur-Zimmer anstehenden Termine
zu melden, und die Pfandbriefe (ad 2 mit Coupons
und Talon) vorzulegen und weitere rechtliche Verfü-
gung zu erwarten.
Im Falle ihres Ausbleibens werden sie mit allen
ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe (und ad 2 auch
auf die Coupons und Talon) präkludirt und deren
Verpflichtung erklart, und werden die benannten Pfand-
briefe und resp. Coupons und Talon amortisirt und
für ungültig erklart, auch den Eigenthümern neue
Pfandbriefe gleichen Betrages (ad 2 sammt Coupons
und Talon) ausgestellt und ausgereicht werden.
Stettin, den 16ten August 1855.
Königl. Preuss. Pommersche General-Landschafts-
Direktion.
Graf v. Eichstädt-Peterswaldt.

Auctionen.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch, den 16. Januar, Vormittags 10
Uhr, sollen zu Neuendorf im Krüge bei Pölit fol-
gende Hölzer verkauft werden:
circa 250 Stück Eichen- u.
circa 100 Stück Kiefern-Bauholz,
sowie eine bedeutende Quantität Brennholz, beste-
hend in
Eichen- und Kiefern-Kloben, Knuppel,
Stubben, Reisen und Strauch.
Der Förster Lipke wird auf Verlangen die
Hölzer vor dem Termin zeigen.

Auction.
Montag den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
sollen auf dem Vereins-Speicher
31 Ballen beschädigter Bengal-Reis
meistbietend verkauft werden.

6. Des Herzog von Holstein Regiment, kommandirt vom
Oberstlieutenant von der Goltz.
7. Das Goltz'sche Regiment, kommandirt vom Oberstlieu-
tenant v. Kleist.
8. Das Balgelsche Regiment, kommandirt vom Oberstlieu-
tenant v. Westrumb.
9. Das Bomstorf'sche Regiment, kommandirt vom Oberst-
lieutenant von Pomstorf.
10. Das Dönhofsche Regt., kommandirt vom Oberst v. Dönhoff.
11. Das Schöningsche Regiment, kommandirt vom Oberst
von Schönning.
c) Dragoner.
1. Das Leibregiment Dragoner, kommandirt vom Oberst von
Grumbkow.
2. Das Derflinger'sche Regiment, kommandirt vom Oberst-
lieutenant v. Oberwein.
3. Das Holstein'sche Regiment, kommandirt vom Herzog von
Holstein.
4. Das Schliebensche Regiment, kommandirt vom Oberst von
Schlieben.
Die gesammte Belagerungsarmee bestand aus 25 Regimen-
tern Brandenburgern, 5 Regimentern Lüneburgern (4000 Mann)
unter Generalmajor v. Ende, aus 206 Stück Geschützen, sammt
40 Mörsern und Haubitzen.
(Fortsetzung folgt.)

Literarische und Kunst-Anzeigen.
Allen Müttern und Erziehern dringend empfohlen!
Bei Ernst Kühn in Berlin erschien und ist vorrätig in R. Grassmann's Buch-
handlung in Stettin:
Dr. A. Oschatz,
Leselehrschule für Mütter und Erzieher.
Anleitung zum Einzel-Unterricht im Lesen.
8. elegant gebunden, mit einem Carton, die erforderlichen Buchstabenkarten und Tafeln enthaltend.
Preis: 15 Sgr.
Bei jedem Kinde tritt mit dem fünften oder sechsten Jahre, je nach dessen Entwicklung, ein Zu-
stand ein, wo ihm die bisherige freispielerische Beschäftigung nicht mehr genügt. Dies ist der Zeitpunkt,
wo dem Spiel eine geregelte Einwirkung auf die geistige Entwicklung des Kindes beigegeben werden muß.
Dies ist denn auch, wie allseitig von unsern ersten Pädagogen anerkannt worden, durch gedachtes Buch
vollständig erreicht, indem es dem Verfasser gelungen ist, diese Unterweisung der ersten und natürlichen
Lehrerin des Kindes, der Mutter, anzuzeigen, die bei ihrem kleinen Schüler die mütterliche Liebe und
Sorgfalt mit der Nachsicht und dem Eifer des Lehrers so natürlich verbindet. — Die namhaftesten Zeit-
schriften haben sich über diese neue, äußerst zweckmäßige Leselehrschule bereits auf das Anerkennen die-
se ausgesprochen. — Ausführliche Anführungen in R. Grassmann's Buchhandlung gratis.

Verbindungs-Anzeigen.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer
Abreise von hier nach Schwerin, und sagen allen
Freunden, Freundinnen und Bekannten ein herzlich
Lebewohl!
S. Aronsohn,
Helene Aronsohn, geb. Horn.
Stettin, den 8. Januar 1856.

Todes-Anzeigen.
Am 7. Januar verstarb mein Sohn, der Stein-
druckermeister **A. Blöse**. Tiefbetrubt zeige ich
dies den Freunden und Bekannten an.
Stettin, den 8. Januar 1856.
Wittve **Blöse**.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Januar,
Nachmitt. präcise 3 Uhr statt. Diejenigen Freunde,
welche ihm zur Ruhestätte geleiten wollen, werden
gebeten, sich bei dem Steindruckermeister Herrn
Kempny, Königsstr. 184, Eingang von der Havel-
lingstr., einzufinden.

Das am 7ten d. Mts. erfolgte Ableben unsers
Bruders und Onkels, des Seilermeisters **Ludw.
Frank**, zeigen hiermit an.
Die Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.
Ein sehr bequemes und geräumiges birkenes
Schreibepult, ein sehr gutes Sopha
Rathswaage, Lastadie.

Bruchbänder.
Suspensorien, Mutterkränze, Katheter u. s. w.,
halte ich vorrätig u. werden jede Art chirurgischer
Bandagen, wie dergleichen Reparaturen, unter Ga-
rantie billigst gefertigt von
Ketzlaff,
chirurgisch-geprüfter Bandagist u. Handschuhmacher-
Meister, Schulstraße No. 144.

Neue und gebrauchte Pianofortes sind
zu verkaufen gr. Bollwenderstr. 564.
H. Nitschke.

Vichtschräger! die allerbesten Harzer Kanarien-
Vögel bekommt man bei
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

**Frische Holst. und
Engl. Austern
in Truchot's Keller.**

Pinassin.
Für Stettin und Umgegend empfangen wir die
alleinige Niederlage dieses sehr hell und sparsam
brennenden Stoffes, u. empfehlen solchen in 1/2-Pfd.
Flaschen a 6 1/2 Sgr. incl. Flasche, bei Abnahme grö-
ßerer Partien billiger.
Die Pinassinlampen halten wir stets vorrätig,
doch ist dasselbe auch auf Photogenlampen zu ver-
wenden, und man verbraucht stündlich ca. für 2 bis
3 Pf. von diesem Brennstoff.
A. Damast & Co.,
No. 429. Kohlmarkt. No. 429.

Die Darstellung einer Dinte, die mit gänzlicher Unzer-
störbarkeit alle Eigenschaften einer guten Schreibdinte verbindet,
ist eine der schwierigsten Aufgaben für die Chemiker. Auf Ver-
anlassung einer vom Justizminister in Frankreich vor mehreren
Jahren an die Akademie der Wissenschaften gegebenen Anfrage,
ob sich nicht sichere Schutzmittel gegen Verfälschung der Alten und
sonstigen Schriftstücke angeben lassen, wurde eine aus geschickten
Chemikern bestehende Commission zur Beantwortung dieser Frage
ernannt, welche sich bei Untersuchung dieses Gegenstandes auch
mit Prüfung der verschiedenen vorgeschlagenen, unzerstörbaren, d.
h. durch mechanische oder chemische Mittel vom Papier nicht weg-
zubringenden Dinten beschäftigte, von welchen 19 Proben von
verschiedenen Verfärgern eingebracht waren. Das Hauptresultat
der Untersuchungen dieser Commission war: daß keine der einge-
sandten Proben den Bedingungen völlig Genüge leistete und daß
eine wirklich unzerstörbare Dinte nur die mit salzfährehaltigem
Wasser zerriebene chinesische Tusche liefere, die aber bei jedesmalig-
em Gebrauch umgeschüttelt werden muß. Man tröpfelte in Regen-
oder destillirtem Wasser so viel Salzsäure, bis die Flüssigkeit so
sauer wie guter Essig schmeckt oder ein spezifisches Gewicht von
1,01 zeigt; zu 1/2 Quart dieses sauren Wassers ist etwa 1/2 Quent-
chen gute Tusche nötig, die gehörig zerleinert, über Nacht in
etwas Wenigem von der Flüssigkeit eingeweicht und zerrieben wird.
Die Säure dieser Dinte ist dem Papier nicht nachtheilig, sie be-

Die
Polsterwaaren-Fabrik
von
F. GROSS,
Schuhstr. 860, 1 Treppe hoch,
unterhält stets eine sehr reich-
haltige Auswahl modernster u.
aufs Beste gearbeiteter Polster-
Möbeln zu billigen, festen
Preisen, und empfiehlt sich dem
geehrten hiesigen und auswärti-
gen Publikum mit allen in die-
ses Fach und zur vollständigen
Einrichtung gehörigen Artikeln.
Bestellungen werden prompt
ausgeführt, wie auch jede Aus-
kunft bereitwillig erteilt.



Holländ. Bruch-Käse
offerirt
Julius Rohleder.

!! Mein Leinen-Waaren-Lager !!
ist aufs Vollständigste sortirt und empfehle jede Gattung **Leinwand**
zu den solidesten Preisen.
Breitestraße No. 345. E. Aren, Breitestraße No. 345.
Von der Leipziger Messe empfing ich eine große Auswahl sehr schöner
Kleiderstoffe, die ich aufs angelegentlichste empfehle, sowie sehr
gute **wollene und seidene Unterhemden.**
E. Aren.

Einzig u. allein
Rossmarkt No. 759,
im Hause der Schmiedestr.-
Wittve Seydell,
befindet sich das seit Jahren
ner **Reellität und Bil-**



MAGAZIN
der
elegantesten Berliner Herren-Anzüge
von
Adolph Behrens aus Berlin,
Hoflieferant Sr. Mgl. Hoheit des Prinzen von Preußen,
und verlaufe ich **nach wie vor**, ohne irgend einen losenden Vorwand, die **prachtvoll-
sten, dauerhaft und nobel** gefertigten **Herren-Kleider** so **fabellhaft billig**,
daß hiermit unbedingt **Niemand concurrenzen kann!!**
1 Herbst- oder Winter-Überzieher . . . von 4 bis 8 Thlr. an,
1 Anorak oder Frack . . . 5 " 11 " "
1 Beinkleid in allen erdenklichen Stoffen . . . 2 " 7 " "
1 Double-Rock von Moskitow-Stoffen . . . 10 " 14 " "
1 doppelt wattirter Haus- u. Schlafrock . . . 1 1/2 Thlr. an.
Um Irrungen vorzubeugen, bitte genau auf mein Verkaufs-Lokal zu achten, welches sich
nur einzig und allein Rossmarkt 759 befindet.
Adolph Behrens,
Schneidermeister aus Berlin und Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen von Preußen.

zweck, daß sie die Dinte so in das Papier eindringen läßt, daß
keine Ausziehung der Schrift mehr möglich ist, welche bei bloßer
Tusche allerdings noch Statt finden kann. Während des Trocknens
der Schrift nämlich schwellt die sich concentrirte Säure die Fi-
bern des Papiers an und giebt hierdurch der schwarzen Flüssig-
keit Gelegenheit, einzudringen. Nach Abdunsten der Säure ziehen
sich die Fibern wieder zusammen und umschließen die eingedrungene
Tusche; sie kann dann nicht ausradirt werden, ohne die Hälfte
von der Dicke des Schreibpapiers wegzunehmen. Einer solchen
Dinte bedient man sich in Stockholm zur Bezeichnung der Bank-
zettel. Sie läuft auf ungeleimtem Druckpapier nicht so leicht
aus einander, wie gewöhnliche Dinte, und eignet sich deshalb und
wegen ihrer Unzerstörbarkeit zum Schreiben in Bücher und auf
Büchertiteln.
— In verschiedenen Gegenden Deutschlands ist der Abend
vor Neujahr oder vielmehr die Neujahrnacht für die heitrath-
lustigen Mädchen von Bedeutung. Sie gehen nämlich mit dem
zwölften Glockenschlage an den Hühnerstall, und klopfen so lange
an denselben, bis entweder der Hahn oder ein Huhn sich hören
läßt. Gackert ein Huhn, so haben sie leider keine Hoffnung, in
dem beginnenden Jahr einen Mann zu bekommen; kräht aber
der Hahn, so gilt dies als ein günstiges Zeichen.

Zeug-Kamachen mit Haden verkaufe ich mit 1 Tblr. 7 1/2 Sgr. bis 1 Tblr. 17 1/2 Sgr. für jeden Damen Hut. Morgenschuhe bedeutend billiger als bisher. Herrenstiefel von 1 Tblr. 25 Sgr. bis 4 Tblr. Herrenhalbschuhe zu billigen Preisen.
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Gute Bettfedern und Daunnen billigt bei D. Salinger, breite Straße Nr. 362, 1 Treppe hoch.

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Engl. Coaks, Doppelt gesiebte Rußkohlen offerirt
K. A. Scholtz,
gr. Laßstraße No. 229.

Bermischte Anzeigen.

C. Linderer,
Bahnarzt aus Berlin, hier selbst wohnhaft
gr. Wollweberstr. 590a part.,
Alle Zahnoperationen! Schmerzlose Erhaltung der Zähne! Schmerzloses Zahn-Einsetzen etc.,
täglich zu consultiren von 8-12 und 2-5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltliche Behandlung von 8-9 Uhr Morgens.

Für Gold, Silber, Treßsen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Nödenberg Nr. 240 parterre.

Für Gold, Silber, Treßsen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt
nur Neu-Lorwei 22 im Meißel'schen Hause.

Gummi-Schuhe werden gut u. billig reparirt
v. A. Antoni, Mönchenstr. 476.

Meinen bisherigen Commis habe ich seit einigen Tagen entlassen.
D. Steinberg.

C. Meyer's Nachfolg.
L. Mahrt
Buchbinderei
befindet sich nach wie vor
Fischerstr.- u. Nagelstr.-Ecke 1032.

Drei Thaler Belohnung.
Sonabend, den 5ten Januar, Morgens 7 1/2 Uhr, ist vor meinem Hause, Nödenberg 325, ein Paket, enthaltend 1) einen neuen Mantel von grauem Doublestoff mit großem Kragen und grauem Plüschbesatz, 2) eine neue schwarze gestrichelte Jacke, mit dunkelrother Wolle gefüttert, braun und weißem Besatz, 3) einen braun und grün karierten Oberrock, mit Paraden-Bügel, von einem Schlitten gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
C. R. Wasse.

Gummi-Schuhe reparirt und lackirt
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

18.000 Thaler sind zusammen oder getheilt auf ländliche Güter, gegen genügende Sicherheit auszuleihen, bei
B. Horn, oberhalb der Breitenstr. 379.

Alle Arten Stickereien werden angefertigt und Unterricht darin erteilt
gr. Paradeplatz 524, 1 Tr.

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Maurermeister etablirt habe. Bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen bitte ich, mich bestens zu berücksichtigen, da ich bei guten Arbeiten solide Preise verspreche
W. Bessin, Maurermeister, gr. Laßstraße No. 197.

Wer einige hundert Schod Dachziegel zu verkaufen hat, melde sich bei
Taetz & Co., gr. Oberstr. 74 in Stettin.

Zu einer Wohnung am Bollwerk, bestehend aus 2 sehr freundlichen Stuben, 1 Küche, 3 Kammern u. Kellerraum, auch zum Comptoir passend, wird 1 Theilnehmer gesucht. Adressen unter A. Z. werden in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Mittwochstraße 1057.

wird stets gezahlt per Pfund
altes Kupfer 9-9 1/2 Sgr., altes Eisen a Pfd. 6-9 Pf.
Messing a Pfd. 5-5 1/2 Sgr. - Kupfer - 4 -
Zinn - 7-8 - weißes Glas - 4 -
Blei - 1 1/2 - 2 - Lumpen von 3 Pf. - 1 1/2 Sgr.
Zink - 1 1/2 - 1 - Zeitungs-Papier 1 Sgr. 1/2
Ferner: alte Münzen, Treßsen, alte Laue, Bücher, Papier-Abfälle, Lucheggen, Roß- und Schweinehaare, Borsten, sowie alle Arten Felle, besonders: Hasen-, Kaninchen-, R. b., Hirsch-, Iltis-, Marter-, Fuchs-, Dachs-, Schaf-, Ziegenfelle u. dgl. m. werden stets zu den höchsten Preisen gekauft

nur in der Produktenhandlung
von Ph. Beermann,
1057 Mittwochstraße 1057.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Nödenberg No. 247.

Lichtbilder,
Photographien und Daguerreotypen
werden täglich angefertigt bei
W. Lentner, oberb. der breiten Straße No. 370.
Photographien auf Papier werden angefertigt von
E. Kottwitz, Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Atelier.
Photographien, Daguerreotypen u. Pannotypen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt) Hofmarkt 761, im Elsäßer'schen Hause.
C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin.

Der Pächter einer der lebhaftesten Hebestellen in der Nähe Stettins ist Willens, solche Kränklichkeit halber aufzugeben und sucht zu deren Uebernahme einen rechtlichaffenen Mann, der 1800 Thaler Caution stellen kann. Adressen sub H. S. Nr. 3. in der Expedition d. Bl.

Reitunterricht
für Herren und Damen
erteile ich nach wie vor in der Stadt auf gut geschulten Pferden. Diejenigen Herren, sowohl vom Civil, als auch Militair, welche Theil zu nehmen wünschen, bitte ich, sich bei mir zu melden. Auch in Abendstunden bin ich zur Ertheilung des Unterrichts bereit

Die Herren Gutsbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß ich junge Pferde zum Zureiten in Wartung und Pflege nehme.
Geike, Bereiter und Reitlehrer, Grabow: Wiefenberg Nr. 3.

Für Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, altes Lauewerk, Hasenfelle, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur **Zachariasgang No. 199.**

STADT-THEATER.

Mittwoch, den 9. Januar:

Oskar,
oder:

Ein Ehemann der seine Frau betrügt.

Lustspiel in 3 Akten von E. Scribe.

Prinz Leo von Armenien.

Poëse in 1 Akt von Gösche.

Donnerstag, den 10. Januar:

Münchhausen.

Poëse in 3 Akten von Kalisch.

Weinhandlung u. Frühstücks-Café

Schulzen- u. Heiligengeiststr.-Ecke No. 336
empfiehlt gute **Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-**Weine, so wie **engl. Porter** - ein gutes **Beefsteak** von **Filet** und mehrere andere kalte und warme Speisen.

„Preussischer Hof“.

Heute, Mittwoch den 9ten Januar 1856:

Concert und Assemblée.

Anfang 7 Uhr.

Zu vermieten.

Breitestraße 358 ist eine möbl. Etage, Parterre, sofort zu vermieten.

Breitestraße No. 358 ist eine Schlafstube zu vermieten, auf dem Hofe reich 3, 3 Treppen.

Laden-Vermietung.

Die untere Wohnung des Hauses **grosse Domstrasse No. 677** soll zum 1. April d. J. anderweitig vermietet werden. In derselben befindet sich bereits ein schöner großer Laden von 4 Fenstern Fronte. Ein zweiter Laden von 2 Fenstern Fronte kann neu angelegt werden. Geschäftsleute, welche auf diese günstig gelegenen Localitäten reflectiren, belieben sich im genannten Hause 2 Treppen hoch zu melden.

Madrinstr. No. 104 ist die 2. Etage, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, zum 1. Februar zu vermieten.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, nebst allem Zubehör, eine Treppe hoch, ist zum 1sten April zu vermieten in der Magazinstraße Nr. 257. Das Nähere darüber Nr. 489.

Mönchenstraße 473 ist eine kleine Wohnung für 2 1/2 Tblr. Miete monatlich zu vermieten.

Schulstr. 148 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres 147.

Breitestr. 357, 1 Tr. hoch, ist eine Hinterwohnung zum 1. Februar zu vermieten.

Oberb. der Schulstr. No. 152 ist zum 1. Februar 1 Stube nebst Kammer und Küche, 2 Treppen hoch, zu vermieten.
J. May jun.

Gr. Wollweberstraße 584, 2 Tr., sind zum 1. Februar 2 gut möblirte Stuben zu vermieten.

Al. Wollweberstr. 728 ist die 2. Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten.

Oberwief No. 56 ist eine Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Eine kleine Wohnung, für zwei einzelne Leute passend, ist zum 1. Febr. mietbefrei, Havelingstr. 110.

Baumstr. 1003 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Cabinet u. zum 1. April cr. zu vermieten.

Zum 1. April ist Hofmarkt 618 die 3te Etage, (Sonnenseite), bestehend in 5 heizbaren Zimmern, heller Küche nebst Zubehör, sämtlich ganz neu eingerichtet, an ruhige Mieter zu überlassen.

Eine Stube, Cabinet, Küche u. Holzgelass ist zum 1. Februar 1856, gr. Laßstraße 197, zu vermieten.

Hofmarkt No. 700 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Vorderstuben, 1 Schlafstube, 1 Hinterstube, 1 Küche nebst Zubehör zum 1. April 1856 zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen.

Ein gewandter Kellner, der schon bereits zwei Jahre hier im Hotel servirt hat, sucht zum 1. oder zum 15. Februar ein neues Engagement. Näheres zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen, findet sofort einen guten Dienst, Schulzenstr. 177, 2 Tr. hoch.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles, die auch mit der Küche gut Bescheid weiß, findet sofort einen Dienst Langebrückstraße 75, 2 Treppen hoch.

Ein ordentlicher Kutscher, mit gutem Zeugniß versehen, findet sofort einen Dienst oberb. der Breitenstr. 379 im Laden.

Junge Leute, welche Soldat werden wollen, können sich Hofmarktstraße No. 761, im Hinterhause 2 Treppen hoch, melden.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim Tapezier **J. A. Haneke, Pelzerstr. 803.**

Eine Familienfr. u. bittet die geehrten Hausfrauen um Beschäftigung in Handarbeit, vorzüglich im Waschen. Das Nähere bei Fräulein Schmidt im Vertrudstift.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Stadtkammermeister Coscorbi zu Greifenberg, Poststr. 177, Hauptstr. zu Berlin, Eisenbahn-Bau-Inspector Plathner zu Berlin, v. Gladis zu Al. Dewig, Stadtrath Hagen zu Berlin, Baron v. Neckenberg zu Adl. Jümen, Kreisgerichts-Direktor Koch zu Rottenburg. - Eine Tochter den Herren Major von Schmidt zu Posen, Zahlmeister Weig zu Torgau.

Verlobt: A. Brendel, Ernestine Petri, Berlin u. Cassel. Pastor Krautner, Auguste Dab, Fürstentum. Rittergutsbes. Thanne. Minna Richter, Gadowitz. Lehrer Mantey, Marie Kiesel, Stargard.

Verbunden: Gutsbesitzer G. Joppert, Clara Meyer, Berlin. Hauptmann a. D. v. Hiller, Ottilie Kramla, Schloß Negegersdorf.

Gestorben: Gärtner C. G. A. Schmidt, Geh. Secretair Lamm zu Berlin. Frauendant Hentschle, geb. v. Sydow zu Grosse. Oberst-Lieut. a. D. von Hirsch zu Frankfurt. Gutsbesitzer Friedel zu Pöplin. Regier.-Calculator Schmidt zu Marienwerder.

Alle Sorten Gelder,

Coupons, alte Münzen, Medaillen u., wechselt wie bekannt aufs Billigste

D. Steinberg,
NB. Fremde Kassenanweisungen, sowie einzelne fremde Thalerscheine, wechselt

D. Steinberg,
Comtoir: Beutlerstr. 98, 1 Tr.

Ungekommene Fremde

vom 7. bis 8. Januar 1856.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Rosenheim aus Braunsberg, Schicht a. Ewinemünde, Dreyfuß a. Mainz, Cohn a. Pritz, Cohn u. Steffens a. Appeln, Vertram a. Leitz, Cohn a. Elbing, Güntermann aus Bamberg, Hirsch, Franke, Behrens, Schubert, Rivt, Geber u. Wein a. Berlin, Agent Baumert a. Posen, Feuer-Vers.-Anst. Schiller u. Wismarsenhandels Hofenthal a. Berlin, Portepers. v. Bruges aus Gnefen, Lieut. u. Adjut. v. Ramecke a. Wriezen a. D. Gutsbes. v. Petersdorff a. Jacobsdorf, v. Frankenstein u. Scheiber a. Dinow.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufleute Vorkowski a. Nafel, Geiger a. Worzenow, Geiger a. München, Kohn u. Lode a. Berlin, Rektor Dennert a. Stargard, Ingenieur Sendel a. Apolda, Gutsbes. Siemens a. London, Grundmann a. Kralow, Handlungsreisende Jacobi u. Tüch a. Stettin.

„Preussischer Hof“: Schmidtge, Dömler aus Schönwiese, Weber Wittwer a. Peterswaldau, Paab a. Ralm, Schumacher Steinfke a. Königsberg und Gernat a. Giesleben, Maurer Wichert a. Bromberg „Grüner Baum“: Kaufmann Meyer a. Greifenberg.

Berliner Börse vom 8. Januar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.	K. und N.	R. P. Sch. obl.	Dtm. - S. Pr.	Frz. St.-Eisb.	Obschl. Lit. D.
Freiwill. Anl. 4 1/2 100 1/2 bz	Pomm. 4 95 1/2 G	Poln. Pfdbrf. 4 72 1/2 B	Berl.-Anhalt. 4 155 1/2 -57 bz	Ludw. Bexb. 4 53 1/2 B	P. W. (S. B.) 4 78 1/2 bz
St.-Anl. 50/52 4 1/2 100 1/2 bz	Pos. 4 93 1/2 B	III. Em. 4 90 bz	" Pr. 4 94 1/2 G	Magdb.-Halb. 4 150 1/2 B	" Ser. I. 5 52 1/2 G
" 1853 4 97 1/2 B	Preuss. 4 95 1/2 G	Pln. 500 Fl.-L. 4 79 G	Berlin-Hamb. 4 110 1/2 bz u G	Magdb.-Witt. 4 45 bz	" II. 5 109 bz
" 1854 4 100 1/2 bz	West. Rh. 4 95 1/2 B	" A. 300 fl. 5 85 bz	" Pr. 4 102 1/2 bz	Magd. W.-Pr. 4 1/2 96 bz	" (St.) Pr. 4 89 1/2 B
St.-Pr.-Anl. 3 1/2 108 1/2 -1/2 bz	Sächs. 4 94 1/2 B	" B. 200 fl. 19 B	" II. Em. 4 1/2 98 1/2 bz	Mainz-Ludh. 4 51 1/2 -1/2 bz	" Pr. 4 83 bz
St.-Schuldach. 3 1/2 85 1/2 bz	Schles. 4 93 1/2 bz	Kurb. 40 thlr. 26 1/2 B	" Pr. A. B. 4 92 1/2 G	Mecklenburg. 4 93 bz	" v. St. g. 3 1/2 86 1/2 bz
Seeh. - Präm. 4 85 1/2 G	Pr. B.-Anth. 4 121 1/2 B	Baden 35 fl. 26 1/2 G	" L. C. 4 1/2 99 1/2 bz	Münst.-Ham. 4 93 bz	Ruhr.-Crefld. 3 1/2 92 bz
K. u. N. Schl. 3 1/2 85 1/2 G	Ord.-D.-B.-O. 4 1/2 -	Hamb. Pr.-A. 63 G	Berlin-Stett. 4 163 1/2 bz	Nst.-Weissen. 4 1/2 92 1/2 B	" Pr. I. 4 1/2 92 1/2 B
Brl.-St.-Oblg. 4 1/2 100 1/2 B	Friedrichsd'or 110 G		" Pr. 4 1/2 101 1/2 B	Niedschl. - M. 4 92 1/2 B	" Pr. II. 4 92 1/2 B
K. u. N. Pfdbr. 3 1/2 97 1/2 G			Braunl. Erb. St. 4 121 bz	Pr. I. II. Ser. 4 92 1/2 B	" III. 4 92 1/2 B
Ostpr. Pfdbr. 3 1/2 -			" neue 4 121 bz	" VI. 5 102 1/2 bz	Thüringer 4 109 bz
Pomm. 3 1/2 97 1/2 bz			Coln.-Minden 3 1/2 160 bz	Niedschl. Zb. 4 53 1/2 -54 bz	" Prior. 4 100 1/2 G
Posensche 4 100 1/2 bz			" Pr. 4 101 1/2 G	Nb. (Fr.-W.) 4 53 1/2 -54 bz	Wilh.-Bahn 4 184 -86 bz
Pos. n. Pfdbr. 3 1/2 91 1/2 B			" II. Em. 5 103 1/2 G	Prior. 5 -	" neue 4 161 -60 bz
Schles. Pfdbr. 3 1/2 91 B			" III. Em. 4 90 1/2 bz	Obschl. Lit. A. 3 1/2 206 bz	" Prior. 4 89 1/2 B
Westpr. 3 1/2 87 1/2 bz			" IV. Em. 4 89 1/2 bz	" B. 3 1/2 175 B	
			Düss.-Elberf. 4 112 1/2 bz	" Pr. A. 4 -	
			" Pr. 4 91bz, 5 101 1/2 G	" B. 3 1/2 80 1/2 bz	

Die Börse war heute bei weitem günstiger gestimmt und die Aktien-Course größtentheils etwas höher bei belebtem Geschäft.
Verleger und verantwortlicher Redakteur **H. Schöner** in Stettin. - Druck von **N. Graßmann**